

# Borderline-Störung

## Im Treibhaus der Emotionen

Bei der Borderline-Krankheit handelt es sich um eine emotional- instabile Persönlichkeitsstörung. Betroffene haben Mühe ihre rasch wechselnden Emotionen wie Angst, Leere, Einsamkeit oder Wut zu kontrollieren und negativen Impulsen nicht sofort nachzugeben.

### Was ist eine Borderline-Störung?

Wenn in der frühen Kindheit ungünstige Einflüsse wie Vernachlässigung, Missbrauch oder fehlende emotionale Unterstützung auf einen Menschen einwirken, kann dadurch die Persönlichkeitsentwicklung gestört werden. Die Fähigkeit Vertrauen aufzubauen sowie eigene Gefühle zu erkennen und zu kontrollieren bildet sich nur ungenügend aus. Betroffene spüren sich selbst und ihren Körper schlecht. Manchmal können sie auch andere Menschen nicht gut einschätzen, sodass es in Beziehungen immer wieder zu Konflikten und Brüchen kommt.

- Die Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) entsteht durch traumatische Einflüsse im frühen Kindesalter.
- Betroffenen fällt es oft schwer, stabile Beziehungen aufzubauen und ihr Leben ohne ständige Brüche zu führen.
- Impulskontrollstörungen können zu Drogen- oder Spielsucht, Risikoverhalten oder Selbstverletzungen führen.
- Weil Betroffene andere Menschen nicht gut einschätzen und wahrnehmen können, kommt es immer wieder zu Beziehungsabbrüchen. Das gilt auch für Therapien.

### Welche Symptome sind typisch für die Borderline-Störung?

Das Symptomspektrum ist sehr breit und umfasst fast alle möglichen psychiatrischen Symptome. Erst das Gesamtbild, die Intensität und das Muster der verschiedenen Symptome ermöglichen eine Diagnose. Sehr oft ist für eine sichere Diagnose ein längerer zeitlicher Überblick nötig. Grund dafür ist, dass

nicht die momentane, sondern die längerfristige Funktionsweise eines Menschen auf eine Borderline-Störung hinweist. Die wichtigsten Symptome der Borderline-Störung sind:

- andauernde Instabilität in Bezug auf Gefühle
- rasch wechselnde, intensive Gefühlszustände wie Angst, Leeregefühl oder Wut
- häufig dramatisch verlaufende Beziehungen mit hoher emotionaler Intensität
- Beziehungsabbrüche
- wiederholte traumatische Erfahrungen
- Tendenz zu Selbstverletzungen, Risikoverhalten und Suizidversuchen
- Suchtmittelkonsum, anderes Suchtverhalten und Essstörungen

## Wie wird die Diagnose gestellt?

Die Diagnose wird von einer Fachperson aufgrund sich wiederholender Symptome und Angaben des Patienten zu seiner Lebensgeschichte gestellt. In einer aktuellen Untersuchung wird das eigene Erleben des Verhaltens erfragt. Daneben sind aber auch Informationen über die Biographie, die bisherige Lebensbewältigung und Aussagen der Angehörigen sehr wichtig. Zusätzlich können testpsychologische Untersuchungen die Diagnose erhärten.

## Wie wird die Borderline-Störung behandelt?

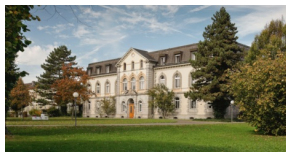
Die Behandlung einer Borderline-Störung ist manchmal schwierig und dauert wegen der tief verankerten Persönlichkeitsstruktur meist lange an. Inzwischen gibt es zahlreiche erprobte Behandlungsansätze, die zu einer deutlichen Reduktion der Symptome und einem verbesserten zwischenmenschlichen Verhalten führen. Behandelt wird in erster Linie in einer ambulanten Psychotherapie.

In den letzten Jahren sind verschiedene Psychotherapieverfahren für die Borderline-Störung entwickelt worden, die im Einzel- oder im Gruppensetting angewendet werden können. So etwa die dialektisch-behaviorale Therapie (DBT), die Schematherapie, die mentalisierungsbasierte Therapie und die übertragungsfokussierte Therapie. Je nach Phase der Therapie und vorherrschenden Symptomen kommen zahlreiche weitere Therapieverfahren zur Anwendung:

---

## Wo wird die Borderline-Störung behandelt?

In der Regel besteht die Therapie in einer länger dauernden ambulanten Psychotherapie. Eine solche wird an allen vier Standorten angeboten. In Krisensituationen kann eine stationäre Behandlung zum Stabilisieren sinnvoll sein. Darauf spezialisiert sind in Wil die Stationen A04 und A13 und in St.Gallen die Krisenintervention. Falls Suchtmittelkonsum als Problem im Vordergrund steht, wird in der Station A08/3 in Wil behandelt. Die Psychotherapeutische Tagesklinik in St.Gallen ist auf tagesklinische Behandlungen spezialisiert.



### Wil

+41 71 913 11 11  
info@psgn.ch

Zürcherstrasse 30  
9500 Wil

→ Mehr erfahren



### St.Gallen

+41 71 227 12 12  
st.gallen@psgn.ch

Teufenerstrasse 26  
9000 St.Gallen

→ Mehr erfahren



### Rorschach

+41 71 845 16 55  
rorschach@psgn.ch

Marienbergstrasse 19  
9400 Rorschach

→ Mehr erfahren



### Wattwil

+41 58 228 67 77  
wattwil@psgn.ch

Hembergerstrasse 22  
9630 Wattwil

→ Mehr erfahren

## Kontakt & Anmeldung



### Martin Holzer

Oberarzt Angst und  
Depressionen Station  
A04,  
Erwachsenenpsychiatrie

+41 71 913 12 10  
E-Mail  
vCard (Download)



### Marcel Brockhus

Stationsleiter Pflege  
Stressbedingte  
Erkrankungen Station  
A13,  
Erwachsenenpsychiatrie

+41 71 913 17 93  
E-Mail  
vCard (Download)

### Zentrale Anmeldung und Information ZAI:

+41 71 913 11 80

- Informationen und Beratung zu therapeutischen Angeboten der Psychiatrie St.Gallen Nord
- Anmeldungen für stationäre Behandlungen
- Anmeldungen für Krisenambulatorium Wil

### Öffnungszeiten ZAI

- rund um die Uhr besetzt
- werktags 8.00 - 17.00 Uhr, davor und danach diensthabender Arzt

### Psychiatrie St.Gallen Nord

Zürcherstrasse 30  
9500 Wil

Tel. +41 71 913 11 80, Fax +41 71 913 11 53  
anmeldung@psgn.ch

→ Google Maps Route